



## Presseinformation

Donnerstag, 4. April 2024

# Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) der Polizeidirektion Waldeck-Frankenberg 2023

- ∅ **Anstieg der Fallzahlen bei Straftaten, Aufklärungsquote (AQ) weiter auf hohem Niveau**  
Im Jahr 2023 gab eine Zunahme der Fallzahlen um 7,5 % auf 6.034 Straftaten (5.615). Die AQ ist mit 62,7 % (66,5 %) auf dem Niveau des Landes Hessen und über der des Polizeipräsidiums Nordhessen.
- ∅ **Weniger Häusliche Gewalt**  
178 Fälle bedeuten – entgegen dem landesweiten Trend - einen erneuten Rückgang: 22 Fälle oder 11 % weniger als im Vorjahr. 87 % der Opfer sind weiblich.
- ∅ **Diebstahlsdelikte deutlich gestiegen**  
Die Gesamtfallzahlen bei den einfachen und schweren Diebstählen sind um 316 Fälle oder 19,4 % auf 1.948 Delikte gestiegen.
- ∅ **Rückgang bei Körperverletzungen**  
Die Körperverletzungen haben – auch entgegen dem landesweiten Trend - insgesamt um 3,8 % leicht, bei den gefährlichen KV-Delikten mit 12,8 % sogar stark abgenommen.
- ∅ **Weniger Sexualdelikte, mehr Verbreiten pornografischer Inhalte**  
Trotz weiterhin steigender Fallzahlen beim Verbreiten pornografischer Inhalte, gab es insgesamt bei den Sexualdelikten 13 Fälle weniger als in 2022, darunter deutlich weniger Vergewaltigungen und Fälle des sexuellen Missbrauchs.

## Inhaltsverzeichnis:

**Seite:**

1.	Vorbemerkungen zur Kriminalstatistik .....	3
2.	Allgemeines .....	4
2.1	Kriminalitätsentwicklung im Landkreis Waldeck-Frankenberg.....	4
2.2	Aufklärungsquote (AQ) bei 62,7 % .....	4
2.3	Kriminalitätsbelastung.....	4
2.4	Struktur der Gesamtkriminalität .....	5
3.	Straftaten gegen das Leben / Tötungsdelikte.....	6
4.	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung .....	7
5.	Rohheitsdelikte/Straftaten gegen die persönl. Freiheit.....	8
5.1	Raubdelikte .....	8
5.2	Körperverletzungsdelikte (KV).....	9
5.3	Häusliche Gewalt (HG).....	10
5.4	Bedrohung .....	11
6.	Diebstahl ohne erschwerende Umstände .....	11
7.	Diebstahl unter erschwerenden Umständen .....	12
8.	Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	14
9.	Sonstige Straftatbestände StGB .....	15
10.	Strafrechtliche Nebengesetze .....	16
11.	Internetkriminalität .....	17
12.	Straßenkriminalität .....	18
13.	Politisch motivierte Kriminalität (PMK).....	19
13.1	Rechtsextremismus .....	19
13.2	Linksextremismus/ Ausländische Ideologie/ .....	20
	Extremismus nicht zuzuordnen .....	20
14.	Tatverdächtigenstruktur .....	21
15.	Präventionsmaßnahmen.....	21

# 1. Vorbemerkungen zur Kriminalstatistik

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) wird seit vielen Jahrzehnten bundeseinheitlich geführt und umfasst alle der Polizei bekannt gewordenen Vorgänge, die den Verdacht eines Vergehens oder Verbrechens rechtfertigen, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche. Die PKS des Landkreises Waldeck-Frankenberg erfasst somit alle strafrechtlichen Sachverhalte sowie die ermittelten Tatverdächtigen, sofern die Taten im hiesigen Dienstbezirk begangen wurden. Staatsschutz- und Verkehrsdelikte sind mit wenigen Ausnahmen von Verstößen z.B. gegen die §§ 315, 315b, StGB - gefährliche Eingriffe in den Bahn-, Schiffs-, Luft- und Straßenverkehr in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht enthalten.

Die PKS soll zu einem überschaubaren und möglichst verzerrungsfreien Bild der angezeigten Kriminalität führen. Sie dient der Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Kreises der Tatverdächtigen sowie der Veränderung der Kriminalitätsquotienten. Zudem dient sie der Erlangung von Erkenntnissen zur vorbeugenden und verfolgenden Kriminalitätsbekämpfung, organisatorischen Planung und Entscheidung, kriminologisch-soziologischen Forschung sowie für kriminalpolitische Maßnahmen.

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird dadurch eingeschränkt, dass ein Teil der Straftaten, das sogenannte Dunkelfeld, der Polizei verborgen bleibt. Der Umfang dieses Dunkelfeldes ist abhängig von der Art des Deliktes, aber auch vom Anzeigeverhalten der Bevölkerung und der Intensität der Kriminalitätskontrolle (Verbrechensbekämpfung). Die Grenze zwischen Hell- und Dunkelfeld kann sich verschieben, wenn sich etwa das Anzeigeverhalten in der Bevölkerung oder die Kontrollintensität der Polizei verändern, ohne dass sich das tatsächliche Kriminalitätsgeschehen wandelt.

Andererseits ergeben sich Einschränkungen, da die Erfassung nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen vor der Abgabe an die Staatsanwaltschaft erfolgt und sich an strafrechtlichen und kriminologischen Gesichtspunkten orientiert. So wird etwa bei Tateinheit lediglich das schwerere Delikt gezählt oder es kann zu Verschiebungen bei der zeitlichen Erfassung kommen.

Zudem sind Aussagen zu Tatverdächtigen nur bei geklärten Taten möglich. Bei Delikten mit geringer Aufklärungsquote bilden diese ermittelten Personen nur einen Bruchteil der Täterstruktur ab und sind daher differenziert zu betrachten.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik bietet demzufolge kein Abbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktart mehr oder weniger ausgeprägte Annäherung an die Realität.

Klammerwerte sind Vorjahreszahlen (2022).

## 2. Allgemeines

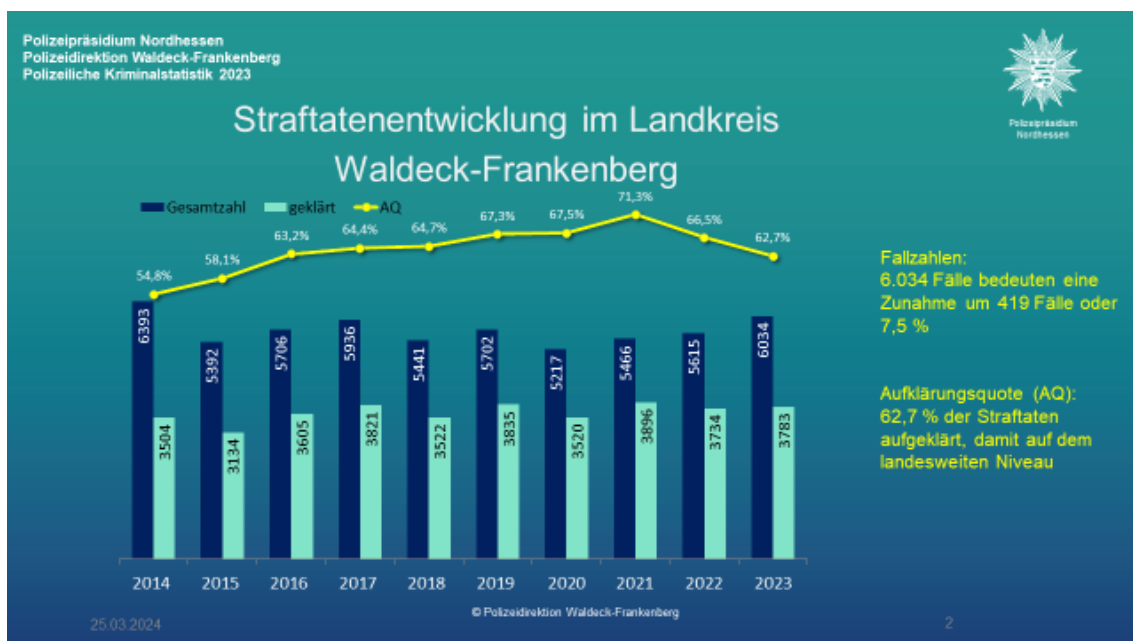
### 2.1 Kriminalitätsentwicklung im Landkreis Waldeck-Frankenberg

Nachdem die Kriminalitätsentwicklung bis 2022 tendenziell rückläufig war, mussten für das Jahr 2023 dem bundes- und landesweiten Trend folgend mehr Straftaten registriert werden. Die Fallzahlen für den Landkreis Waldeck-Frankenberg stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 419 Fälle oder 7,5 % an. 6.034 (5.615) Straftaten bedeuten den zweithöchsten Wert der letzten zehn Jahre. Landesweit kann die gestiegene Kriminalität mit der allgemeinen Wirtschaftslage (hohe Inflation), Nachholeffekten aus der Corona-Pandemie und dem Ansteigen der Alltagsmobilität, mit der es wieder mehr Tatanlässe und Tatgelegenheiten gibt, erklärt werden.

### 2.2 Aufklärungsquote (AQ) bei 62,7 %

Im Jahr 2023 konnten mit 3.783 Straftaten mehr Fälle als in 2022 (3.734) aufgeklärt werden. Das bedeutet die vierthöchste Zahl der aufgeklärten der letzten 10 Jahre. Die AQ liegt mit 62,7 % (66,5 %) auf dem Niveau des Landes Hessen mit 63,2 % und deutlich über der im Polizeipräsidium Nordhessen mit 59,1 %.

Die AQ in Nordhessen und im Land Hessen zum Vergleich: Werra-Meißner-Kreis 65,6 % (64,2 %), Schwalm-Eder-Kreis 64,8 % (66,4 %), Kassel-Land 59,3 % (64,2 %), Kassel-Stadt 55,2 % (62,4 %), PP Nordhessen 59,1 % (64,0 %) und Land Hessen 63,2 % (63,7 %).



### 2.3 Kriminalitätsbelastung

Die Kriminalitätsbelastung wird mit der Häufigkeitszahl (HZ) gemessen. Sie gibt die Anzahl an Straftaten pro 100.000 Einwohnern innerhalb eines Jahres an. Die HZ ist eine für die Bürger und Bürgerinnen wichtige Angabe, da sie die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung

ausdrückt. Kurz gesagt: Umso geringer die HZ ist, desto geringer ist auch die Wahrscheinlichkeit, Opfer von Straftaten zu werden.

Für den Landkreis Waldeck-Frankenberg beträgt die HZ 3.791 (3.588). Da die Anzahl der Gesamtstraftaten deutlich gestiegen ist, ist auch die HZ höher als in den letzten Jahren.

Dennoch ist die Kriminalitätsbelastung und damit die Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Straftat zu werden, im Landkreis Waldeck-Frankenberg deutlich niedriger als in anderen Regionen. Der Landkreis gehört nach wie vor zu den sichersten Kreisen im Land Hessen. Zum Vergleich: Für das Land beträgt die HZ 6.220 (5.855), für die Stadt Kassel 12.047 (10.164) und für den Bereich des Polizeipräsidiums Nordhessen 5.776 (5.089).



## 2.4 Struktur der Gesamtkriminalität

Die registrierten Straftaten werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) in 8 Straftatenobergruppen eingeteilt. Von den registrierten 6.034 (5.615) Straftaten sind 2.806 (2.539) Taten und somit 46,50 % (45,22 %) im Bereich der Eigentumsdelikte (Diebstahls- und Vermögens-/Fälschungsdelikte) angesiedelt.



### 3. Straftaten gegen das Leben / Tötungsdelikte

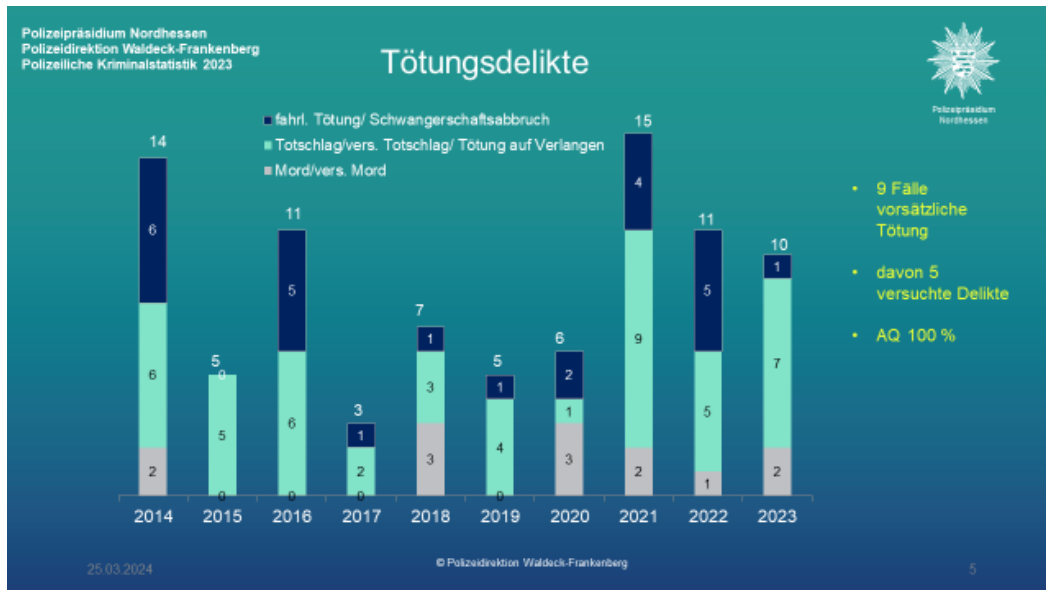
Im Jahr 2023 bearbeitete die Polizei mit 10 Ermittlungsverfahren wegen Straftaten gegen das Leben in etwa so viel wie im Vorjahr (11). Von diesen 10 Fällen ereigneten sich 4 Straftaten bereits im Jahr 2022. Die Ermittlungen wurden aber erst im Folgejahr abgeschlossen, so dass diese Fälle auch für 2023 erfasst wurden.

Von diesen 10 (11) Fällen wurden die Ermittlungen in 9 (6) Fällen wegen versuchter oder vollendeter Tötung (Mord oder Totschlag) geführt. Von diesen 9 Fällen waren 4 Tötungsdelikte vollendet, bei 5 blieb es beim Versuch. Diese 5 Verfahren beziehen sich auf versuchte Tötungsdelikte im häuslichen Bereich oder im persönlichen Umfeld, in diesen Fällen gab es also eine Beziehung zwischen Täter und Opfer.

In einem Verfahren ermittelte die Kriminalpolizei wegen eines fahrlässigen Tötungsdelikts, dabei handelte es sich um ein Verfahren gegen Ärzte oder Pflegepersonal wegen vermeintlicher Behandlungsfehler.

Straftaten gegen das Leben/Tötungsdelikte werden von der Öffentlichkeit immer besonders wahrgenommen, machen aber lediglich 0,17 % (0,20 %) der Gesamtstraftaten aus. Alle Straftaten gegen das Leben konnten aufgeklärt werden (AQ 100 %, 2022: 90,9 %).

Keinen Eingang in die Kriminalstatistik finden die sogenannten Todesermittlungen. In 234 (216) Fällen führte die Kriminalpolizei Todesermittlungen, die nicht in einem Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts eines Tötungsdeliktes mündeten.



## 4. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

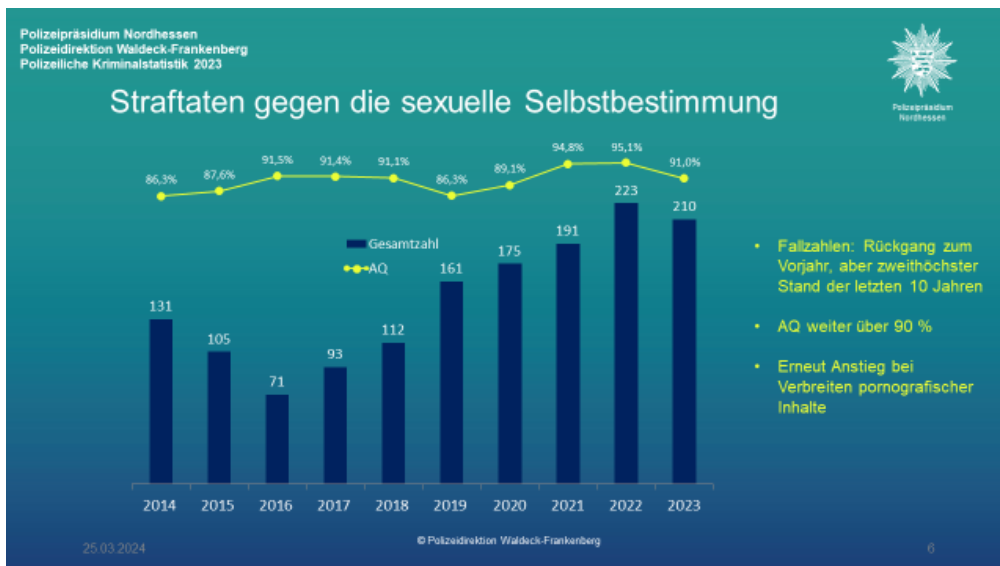
(U.a. Vergewaltigung, sex. Nötigung, sex. Missbrauch, Exhibitionistische Handlungen, Ausnutzen von sex. Neigungen)

Bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung gab es von 2016 (71 Fälle) bis 2022 (223 Fälle) jährliche Steigerungen, die sich erfreulicherweise im Jahr 2023 nicht fortsetzten. In dieser Obergruppe weist die Statistik mit 210 (223) Fällen 13 Fälle weniger als im Vorjahr auf, was einen Rückgang von 5,8 % bedeutet.

Der Rückgang von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist in fast allen Untergruppen festzustellen. In der Untergruppe Vergewaltigung waren es mit 16 Fällen 7 Straftaten weniger als 2022 (23). Während auch die exhibitionistischen Handlungen, inklusive Erregung öffentlichen Ärgernisses, von 15 Fällen im Vorjahr auf aktuell 11 zurückgingen, war ein noch deutlicher Rückgang beim sexuellen Missbrauch zu verzeichnen. Mit 32 Fällen (56) waren 42,9 % weniger dieser gravierenden Straftaten zu registrieren.

Lediglich in der Untergruppe Verbreiten von pornografischen Inhalten stiegen die Fallzahlen, wie schon in den Vorjahren, deutlich an. Für das Jahr 2023 weist die Statistik 113 (100) Straftaten aus, was eine Zunahme um 13 % (8,7 %) bedeutet. Dies kann insbesondere mit einer intensivierten Kontrolltätigkeit und gesetzlichen Meldepflichten US-amerikanischer Internet-Provider im Bereich der Kinderpornografie im Internet erklärt werden (NCMEC). Der Kampf gegen sexuellen Kindesmissbrauch und Kinderpornografie ist seit Jahren ein Schwerpunkt der hessischen Polizei. Das Verbreiten von sexualisierten Bildern und Videos durch Kinder, Jugendliche und Heranwachsende in sozialen Netzwerken und Messenger-Diensten ist weiterhin zu beobachten. Für das Jahr 2023 sind die Zahlen für die Tatverdächtigen unter 21 Jahren wieder gestiegen, von 107 ermittelten Tatverdächtigen waren 56 (31) noch unter 21 Jahren (Kinder 13, Jugendliche 35, Heranwachsende 8).

Bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist das Entdeckungsrisiko sehr hoch. Im Jahr 2023 konnten 191 der 210 Fälle aufgeklärt werden, was zu einer erneut hohen Aufklärungsquote von 91 % (95,1 %) führt.



## 5. Rohheitsdelikte/Straftaten gegen die persönl. Freiheit

Von besonderem öffentlichen Interesse sind auch die Rohheitsdelikte, zu denen neben Körperverletzung auch Raub und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (Bedrohung, Nötigung, Nachstellung/Stalking u.a.) gehören. Für das Jahr 2023 weist die Statistik in dieser Obergruppe 1154 (1126) Delikte aus. Das sind 28 Fälle mehr als im Jahr 2022 und insgesamt die höchsten Fallzahlen der letzten 10 Jahre. Während bei den Untergruppen Körperverletzungen und Häusliche Gewalt weniger Straftaten zur Anzeige kamen, mussten bei den Raubdelikten und in der Untergruppe der Straftaten gegen die persönliche Freiheit (326 Fälle, 2022: 285 Fälle) steigende Fallzahlen registriert werden. Die Aufklärungsquote bei den Rohheitsdelikten liegt bei 92,6 % (93,7 %).

### 5.1 Raubdelikte

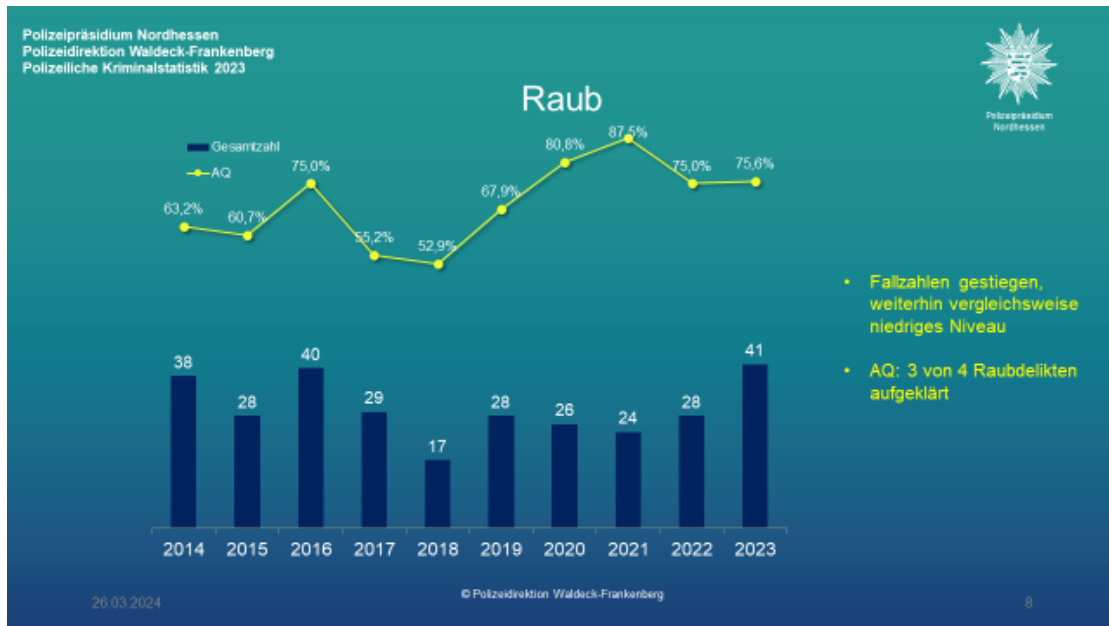
Bei Raubdelikten handelt es sich um schwerwiegende und oftmals auch öffentlichkeitswirksame Straftaten. Raubstraftaten liegen vor, wenn gewaltsam oder unter Drohung mit Gewalt Sachen weggenommen werden. Sie werden als Verbrechen mit einer Mindestfreiheitsstrafe von einem Jahr verfolgt.

Die Zahl der Raubdelikte im Landkreis Waldeck-Frankenberg ist zwar um 13 Fälle auf 41 im Jahr 2023 gestiegen, sie bleibt aber auf vergleichsweise niedrigem Niveau.

31 der 41 Raubstraftaten konnten aufgeklärt werden, was zu einer hohen AQ von über 75 % führt. Damit liegt die aktuelle AQ deutlich über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre.

Ein sehr sensibler Bereich in dieser Deliktgruppe ist der Handtaschenraub. Dieser betraf häufig ältere Menschen und wurde in der Öffentlichkeit besonders wahrgenommen. Im Jahr 2023 kam es im Landkreis Waldeck-Frankenberg zu einem Fall (0), der aufgeklärt werden konnte.





## 5.2 Körperverletzungsdelikte (KV)

Der größte Anteil der 1154 (1126) registrierten Rohheitsdelikte sind nach wie vor die Körperverletzungen mit 787 (813) Taten. Nach dem starken Anstieg im Vorjahr um fast 200 Fälle, sind die Fallzahlen in 2023 wieder leicht rückläufig. 26 Fälle weniger bedeuten einen Rückgang von 3,2 %.

Die erfassten KV-Delikte teilen sich in 558 (555) Fälle vorsätzliche leichte KV, 191 (219) Fälle gefährliche/schwere KV, 30 (26) Fälle fahrlässige KV sowie 8 (13) Fälle Misshandlung Schutzbefohlener auf. Die AQ liegt bei Körperverletzungsdelikten immer sehr hoch, da es zwischen Täter und Opfer oftmals eine Beziehung gibt. Im Jahr 2023 konnten somit 92,1 % (93,8 %) der Fälle aufgeklärt werden.

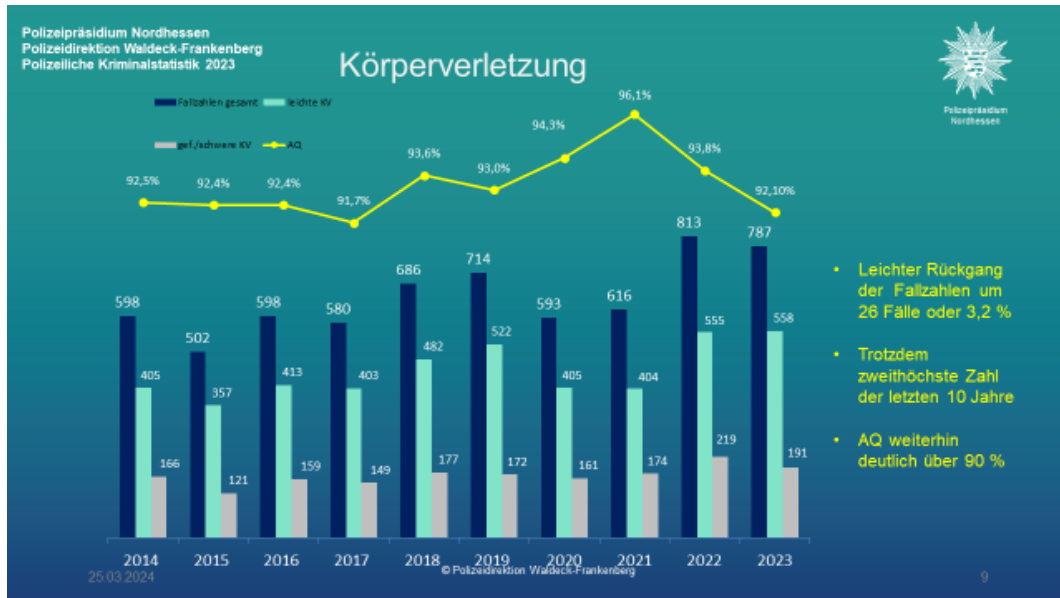
Bei den Körperverletzungsdelikten sind 700 (762) Tatverdächtige ermittelt worden. In der weit überwiegenden Zahl (79 %) sind Erwachsene tatverdächtig und nicht die Kinder, Jugendlichen oder Heranwachsenden. Deren Anteil an den TV hat aber in den letzten Jahren zugenommen. Im Einzelnen gliedern sich die ermittelten Tatverdächtigen in 553 (619) Erwachsene, 46 (60) Heranwachsende, 71 (64) Jugendliche und 30 (19) Kinder, wovon wiederum 27 (14) Kinder zwischen 12 und 13 Jahre alt waren. Das bedeutet, dass 21 % (2022: 18,8 %, 2021: 14,4 %) der ermittelten TV unter 21 Jahre alt sind.

Die meisten Körperverletzungen wurden in den vier Mittelzentren und in Willingen begangen. Nach den deutlichen Steigerungen bei den Fallzahlen von 2021 auf 2022 fallen die Veränderungen, außer in Willingen, nicht mehr so gravierend aus, teilweise sind die Fallzahlen auch gesunken.

In Korbach wurden mit 179 (173) die meisten KV-Delikte registriert, in Bad Arolsen bedeuten 141 (157) Fällen ein Rückgang um etwa 10 %. In Bad Wildungen fielen die Fallzahlen um etwa 15 % auf 95 (112) und in Frankenberg gab es eine leichte Zunahme um 6 Fälle oder 7,9 % auf 82 (76) Straftaten. In Willingen stiegen die Fallzahlen erneut deutlich an. Nachdem bereits von 2021 auf 2022 eine Zunahme um 42 Fälle auf 68 KV-Delikte zu verzeichnen war, gab es dort in 2023 eine Zunahme um 21 auf 89 Fälle. Dies bedeutet einen Anstieg um 30,9 %.

In den anderen Kommunen im Landkreis waren überwiegend nur leichte Veränderungen zum Vorjahr festzustellen.

Insgesamt sind die Fallzahlen bei KV-Delikten weiterhin auf hohem Niveau, die 787 Taten sind der zweithöchste Wert der letzten 10 Jahre.

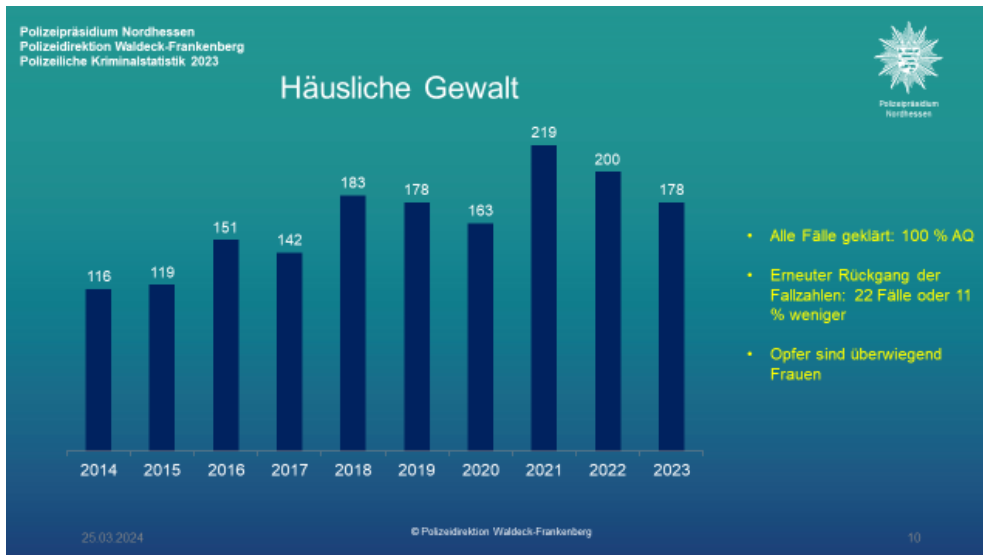


### 5.3 Häusliche Gewalt (HG)

Nachdem die Fallzahlen der Häuslichen Gewalt bereits von 2021 auf 2022 um 8,7 % gesunken waren, ist erfreulicherweise auch für das Jahr 2023 eine Abnahme der Fallzahlen festzustellen.

178 (200) Fälle bedeuten einen Rückgang von 22 Fällen oder 11 % im Vergleich zum Vorjahr. Damit bewegen sich die Fallzahlen wieder auf dem Niveau vor der Corona-Pandemie. Der Rückgang der Fallzahlen steht dem landesweiten Trend entgegen.

Nach wie vor ist aber ein deutlich geändertes Anzeigeverhalten zu registrieren. Durch stetig erweiterte Beratungs- und Hilfsangebote und die öffentliche Thematisierung werden weiterhin mehr Fälle der Häuslichen Gewalt angezeigt, als noch vor wenigen Jahren. Dennoch ist nach wie vor von einem erheblichen Dunkelfeld auszugehen. Bei den 178 Fällen der HG wurden insgesamt 184 Opfer registriert, die mit fast 87 % weit überwiegend weiblich sind.



## 5.4 Bedrohung

Die Zahl der strafrechtlich relevanten Bedrohungen stieg seit 2019 (116 Fälle) an. Vom Jahr 2020 (143 Fälle) zu 2021 (195 Fälle) gab es eine Steigerung von 36,4 %.

Dieser Anstieg war mit einer Novellierung des § 241 StGB (Bedrohung) am 03.04.2021 zu erklären, da seitdem nicht nur das Drohen mit Verbrechen wie Totschlag, sondern auch das Drohen mit Vergehen, wie Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die körperliche Unversehrtheit, die persönliche Freiheit oder gegen eine Sache von bedeutendem Wert, strafbar ist.

Nachdem die Anzahl der Bedrohungen im Jahr 2022 mit 191 auf ähnlichen Niveau wie in 2021 war, kam es in 2023 zu einer deutlichen Steigerung um 50 Fälle oder 26,2 % auf 241 Fälle.

Die AQ bei diesem Deliktsbereich ist regelmäßig sehr hoch, es konnten 97,1 % (97,4 %) der Fälle aufgeklärt werden.

## 6. Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Nachdem es bereits von 2021 auf 2022 eine deutliche Zunahme der bekannt gewordenen Diebstahlsdelikte ohne erschwerende Umstände gab, mussten auch für 2023 höhere Fallzahlen in diesem Deliktsbereich verzeichnet werden. Von 2021 auf 2022 stiegen die Zahlen um 31,3 %, im Jahr 2023 waren es insgesamt 1.385 einfache Diebstahlsdelikte (1.192) und damit 16,2 % oder 193 Fälle mehr als in 2022.

Die sogenannten einfachen Diebstahlsdelikte machen mehr als ein Fünftel 22,96 % der Gesamtkriminalität aus (2022: 21,23 %) Die AQ bei diesem Massendelikt ging von 45,4 % leicht auf 43,3 % zurück.

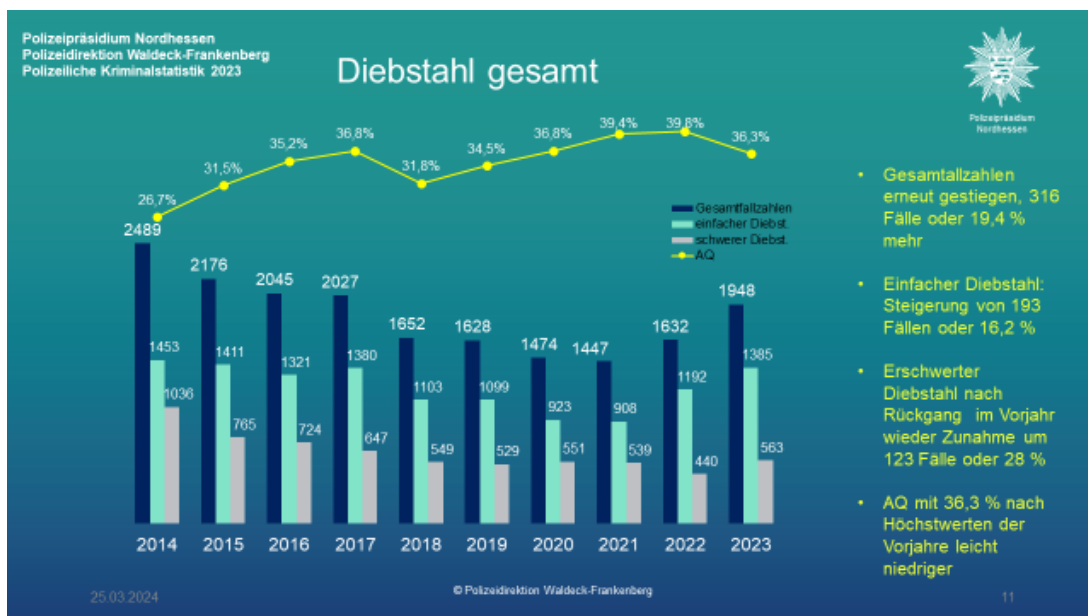
Diese Obergruppe ist in 28 Untergruppen unterteilt. Die Untergruppen mit den höchsten Fallzahlen sollen hier genannt werden:

	Fallzahlen 2023	AQ in %	Fallzahlen 2022	AQ in %
<b>Diebstahl o.e.U. gesamt</b>	<b>1385</b>	<b>43,3</b>	1192	45,4
Ladendiebstahl	414	91,5	353	92,9
D. an/aus Kfz	168	14,9	167	9,6
Taschendiebstahl	105	9,5	65	7,7
D. in/aus Dienst-/Büroraum	99	26,3	101	35,6
D. aus Wohnung	92	48,9	63	52,4
D. von Fahrrad	50	32	59	33,9

Während bei den Fallzahlen in den Untergruppen Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen und Diebstahl aus Dienst-/Büroraum kaum Veränderungen zum Vorjahr zu registrieren sind, gab es bei den Diebstählen von Fahrrädern einen Rückgang um 9 Fälle oder 15,3 %.

In allen anderen Untergruppen stiegen die Straftaten, teilweise erheblich, an. Beim Ladendiebstahl gab es eine erneute Steigerung der Fallzahlen um 61 Fälle oder 17,3 %.

Besonders auffällig sind die steigenden Fallzahlen im Bereich des Taschendiebstahls. Nachdem bereits von 2021 auf 2022 eine Zunahme um etwa 140 % von 27 auf 65 Fälle festgestellt werden musste, gab es im Jahr wieder eine signifikante Steigerung der Fallzahlen. 105 Taschendiebstähle sind 40 Fälle oder 61,5 % mehr als in 2022. Auch bei den einfachen Diebstählen aus Wohnungen gab es eine erhebliche Zunahme der Delikte, für 2023 weist die Statistik mit 92 Straftaten 29 Fälle oder 46 % mehr als im Vorjahr aus.



## 7. Diebstahl unter erschwerenden Umständen

Die polizeiliche Kriminalstatistik wies bei den bekannt gewordenen Diebstahlsdelikten unter erschwerenden Umständen im Jahr 2022 mit 440 Fällen mit Abstand den Tiefstwert der letzten 10 Jahre aus. Im Jahr 2023 nahmen diese Delikte wieder um 123 Fälle oder 28 % zu. Mit 563 schweren Diebstählen bewegen sich die Fallzahlen wieder in dem Bereich der Jahre vor dem absoluten Tiefstwert in 2022.

Zum Vergleich: Im Jahr 2014 mussten mit 1036 Fällen annähernd doppelt so viele schwere Diebstähle registriert werden.

Diese Obergruppe macht 9,33 % (7,84 %) der Gesamtkriminalität aus. Die AQ liegt bei 19,2 % und damit niedriger als im Vorjahr (24,8 %). Auch diese Obergruppe wird in 28 Untergruppen unterteilt. Die Untergruppen mit den höchsten Fallzahlen werden nachfolgend genannt:

	<b>Fallzahlen 2023</b>	<b>AQ in %</b>	Fallzahlen 2022	AQ in %
<b>Diebstahl u.e.U. gesamt</b>	<b>563</b>	<b>19,2</b>	440	24,8
ED an/aus KFZ	<b>122</b>	<b>8,2</b>	83	12,0
ED in/aus Dienst-/Büroraum	<b>116</b>	<b>12,9</b>	95	28,4
Wohnungseinbruchsdiebstahl	<b>74</b>	<b>20,3</b>	58	25,9
ED von Fahrrad	<b>53</b>	<b>5,7</b>	43	14,0
ED. in/aus Gaststätten/Hotel	<b>28</b>	<b>32,1</b>	37	27,0

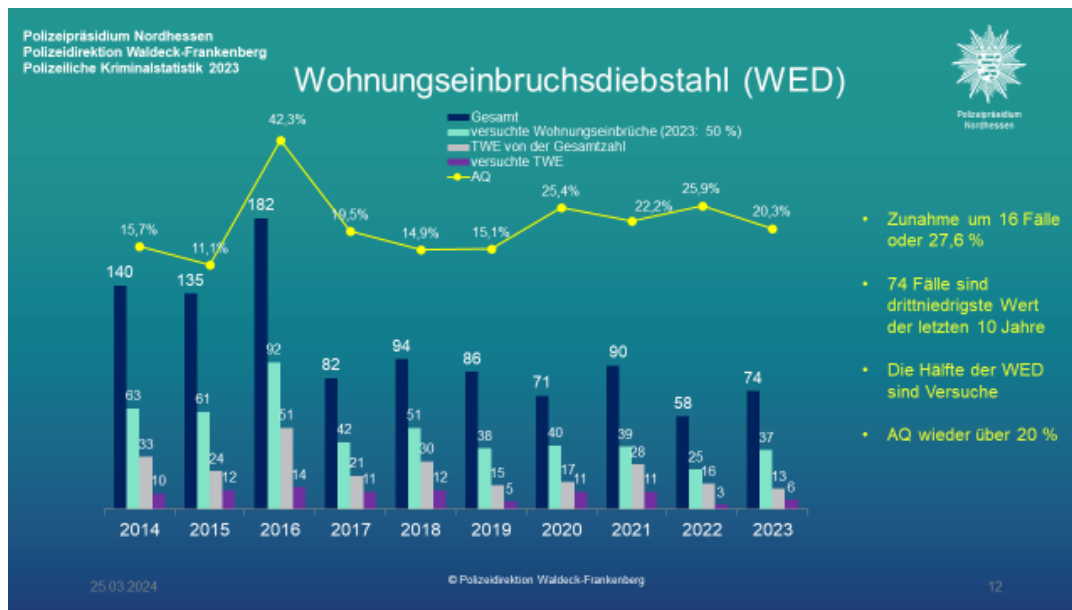
In der Untergruppe der ED in/aus Gaststätten/Hotels sind die Fallzahlen rückläufig, alle anderen Untergruppen weisen eine, teilweise auch deutliche, Zunahme auf. Die ED an/aus Kraftfahrzeugen stiegen um 39 Fälle oder 47 % auf 122 Fälle. Bei den ED in/aus Dienst-/Büroraum sind es mit aktuell 116 Fällen 22,1 % mehr als im Vorjahr, die Zunahme bei den ED von Fahrrad liegt bei 23,3 %.

Besondere Beachtung findet immer die Entwicklung bei den Wohnungseinbruchsdiebstählen (WED) und Tageswohnungseinbrüchen (TWE). Die Kriminalität in diesem Bereich ist im Landkreis bereits seit Jahren auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau. Nachdem im Jahr 2022 der Tiefststand der letzten 10 Jahre registriert werden konnte, gab es für 2023 wieder eine Zunahme um 16 Fälle auf 74 Wohnungseinbrüche. Diese Fallzahl bedeutet aber immer noch den drittniedrigsten Wert der letzten 10 Jahre dieser stark in die Privatsphäre der Menschen eingreifenden Straftaten.

Die AQ für das Jahr 2023 liegt wieder über 20 %. Gesunken ist der Anteil der TWE an der Gesamtzahl der WED. Mit 13 (16) Fällen fanden ungefähr 17,6 % (27,6 %) der Wohnungseinbrüche tagsüber statt.

In genau der Hälfte der Fälle blieben die Taten im Versuchsstadium stecken (2022: 43,3 %). Die Täter scheiterten also an den Sicherungseinrichtungen oder wurden bei der Tatausführung gestört. Die WED verteilen sich wie folgt auf die Kommunen:

Mit 17 Fällen (13) waren erneut die meisten Wohnungseinbrüche in Bad Wildungen aufzunehmen, dicht gefolgt von Bad Arolsen mit 16 (6). In Korbach gingen die WED mit 5 (10) Fällen um die Hälfte zurück, in Frankenberg waren es nur noch 4 (6). Jeweils 5 WED wurden in Willingen (1), Twistetal (2) und Diemelsee (1) registriert. Der Rest verteilt sich in geringer Zahl auf die übrigen Kommunen, wobei es in 5 Städten/Gemeinden keine WED gab.



## 8. Vermögens- und Fälschungsdelikte

(Betrug, Veruntreuung, Unterschlagung, Urkundenfälschung, Geld- und Wertzeichenfälschung und Insolvenzstraftaten)

Die Fallzahlen in dieser Deliktsobergruppe nahmen erneut ab. Nachdem von 2021 auf 2022 bereits 124 Fälle weniger registriert wurden, gab es in 2023 mit 858 Straftaten einen neuerlichen Rückgang von 49 Fällen. 858 Fälle bedeuten auch den niedrigsten Stand der Fallzahlen seit 10 Jahren.

Von diesen 858 (907) Straftaten konnten 600 (651) oder 69,9 (71,8 %) aufgeklärt werden.

Der größte Anteil in dieser Gruppe macht die Untergruppe Betrug aus. Auch hier gab es von 2021 auf 2022 einen Rückgang der Fallzahlen, der sich auch im Jahr 2023 fortsetzte.

633 (658) Betrugsdelikte sind 25 oder 3,8 % weniger als in 2022. Die AQ liegt in diesem Bereich mit 72,8 % (71,9 %) ähnlich wie im Vorjahr.

In den Untergruppen Urkundenfälschung und Unterschlagung setzten sich die Trends der Vorjahre fort. Während in der Untergruppe Urkundenfälschung mit 80 (115 Fällen) ein starker Rückgang zu verzeichnen ist, konnte in der Untergruppe Unterschlagung wieder ein leichter Anstieg der Fallzahlen auf 136 (121) beobachtet werden.

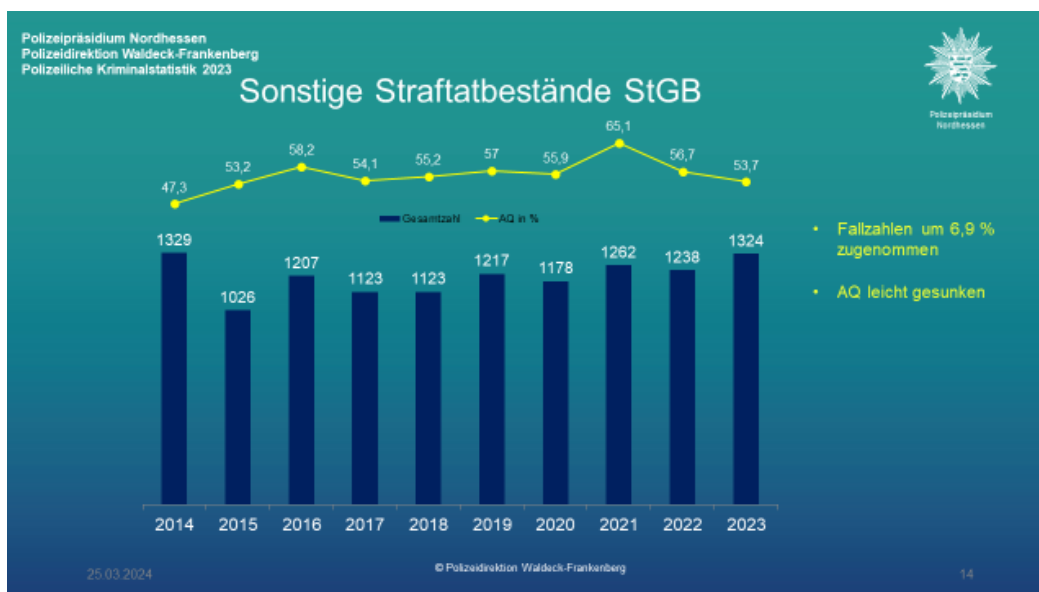
Die restlichen Fälle verteilen sich gleichmäßig auf niedrigem Niveau auf drei andere Untergruppen (Veruntreuung, Geld- und Wertzeichenfälschung und Insolvenzstraftaten).



## 9. Sonstige Straftatbestände StGB

(U.a. Erpressung, Widerstand, Begünstigung, Hehlerei, Brandstiftung, Amtsdelikte, strafbarer Eigennutz, Beleidigung, Sachbeschädigung)

In dieser Deliktsobergruppe wurde mit 1.324 Fällen ein Anstieg um 6,9 % im Vergleich zum Vorjahr (1.238) registriert. Die AQ liegt hier bei 53,7 %, sie ging damit leicht zurück (56,7 %), liegt aber immer noch auf dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre.



In fast allen Untergruppen der sonstigen Straftatbestände stiegen die Fallzahlen in 2023 an, nachdem sie bereits von 2021 auf 2022 leicht zugenommen hatten. Bei den Sachbeschädigungen waren es 17,8 %, bei den Sachbeschädigungen an Kfz sogar 26,3 % mehr als in 2022. Die Straftaten gegen die öffentliche Ordnung nahmen um 24,1 % zu, darunter fallen auch der Hausfriedensbruch, der um 43,8 % anstieg, und der Widerstand und Angriff gegen Vollstreckungsbeamte. In 2023 mussten hier 41 Fälle verzeichnet werden, was 12 Fälle oder 41,4 % mehr als in 2022 bedeuten.

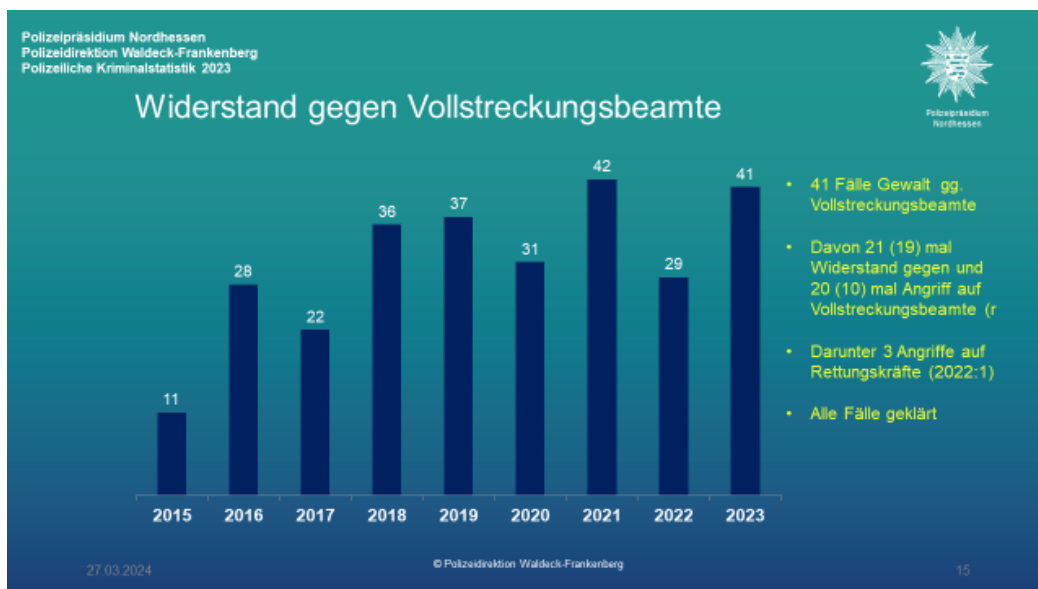
Während die Anzahl der Beleidigungen fast gleich blieb, gab es bei den Brandstiftungen einen Rückgang um 20 Fälle oder 40 %.

Die AQ in den einzelnen Untergruppen sind nur leicht abweichend zum Vorjahr.

Die Untergruppen der sonstigen Straftaten mit den höchsten Fallzahlen sind:

	Fallzahlen 2023	AQ in %	Fallzahlen 2022	AQ in %
<b>Sonstige Straftatbestände StGB gesamt</b>	<b>1.324</b>	<b>53,7</b>	1.238	56,71 %
Sachbeschädigung	701	25,7	595	27,9
<u>davon</u> SB an Kfz	274	19,7	217	18,4
Beleidigung	218	94,0	215	94,0
St. gegen öffentl. Ordnung	180	93,3	145	87,6
-Widerstand/Angriff gegen Vollstreckungsbeamte	41	100	29	100
-Angr. gg. Vollstr.-Bea.	20	100	10	100
- davon Hausfriedensbruch	92	91,3	64	87,5
Brandstiftung	30	43,3	50	48,0
davon vorsätzlich	23	34,8	28	28,6

Die restlichen Fälle in der Obergruppe „Sonstige Straftatbestände“ verteilen sich auf viele weitere Untergruppen, beispielhaft Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei, Erpressung, falsche Verdächtigung, Wilderei, gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr, Straftaten gegen die Umwelt und andere.



## 10. Strafrechtliche Nebengesetze

(Wirtschaftsrecht, Betäubungsmittelgesetz, Waffengesetz, Natur- und Tierschutzgesetz, Ausländerrecht, Umweltgesetze, Lebensmittel – und Arzneimittelgesetze)



In der Obergruppe „Strafrechtliche Nebengesetze“ weist die PKS für 2023 mit 530 (478) Fällen 10,9 % oder 52 Fälle mehr als in 2022 aus.

Die AQ ist mit 93,2 % ähnlich hoch wie im Vorjahr (95 %). Der weitaus größte Anteil dieser Obergruppe sind regelmäßig Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Für das Jahr 2023 wurden 364 (349) Rauschgiftdelikte erfasst und damit 15 Fälle oder 4,3 % mehr als in 2022. Die AQ liegt mit 94,2 % geringfügig unter der des Vorjahrs (97,7 %).

Nachdem von 2014 bis 2021 maximal 2 Rauschgifttote pro Jahr registriert werden mussten, verstarben im Jahr 2022 6 Menschen infolge von Betäubungsmittelintoxikationen. 2023 gab es 3 Rauschgifttote.

Insgesamt stellte die Polizei bei den verschiedenen Verfahren etwa 2 (3) Kilogramm Cannabisprodukte (Marihuana und Haschisch), knapp 300 Gramm (2 Kilogramm) Amphetamin, umgangssprachlich Speed oder Pep, sicher. Außerdem beschlagnahmten die Ermittler noch kleinere Mengen Ecstasy-Pillen, Kokain und Heroin.



## 11. Internetkriminalität

Internetkriminalität wird unter einem sogenannten Summenschlüssel zusammengefasst. Alle registrierten Straftaten finden sich bereits in den genannten 8 Obergruppen wieder. Hier werden nochmals die Straftaten gefiltert, die unter Zuhilfenahme des Tatmittels „Internet“ begangen wurden.

Die Internetkriminalität ist im Jahr 2023, nach jahrelangen Zunahmen, im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Bei 462 (493) Fällen, das bedeutet etwa 6,3 % weniger als in 2022, wurde das Tatmittel „Internet“ genutzt. Die meisten der 462 Internetdelikte liegen im Bereich der Betrugsstraftaten. 176 (217) Fälle bedeuten 38 % (44 %) an allen Fällen der erfassten Internetkriminalität.

Typische Internetdelikte sind auch Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung mit 120 (120) Fällen, wovon alleine 112 (97) Fälle Verbreiten pornografischer Inhalte sind. Weitere typische Internetdelikte sind Beleidigungen mit 36 (45) sowie Straftaten gegen die persönliche Freiheit wie Nötigung, Stalking und Bedrohung mit 48 (50) erfassten Straftaten. Die Aufklärungsquote bei der Internetkriminalität ist sehr hoch und liegt für 2023 bei 97,2 % (96,3 %).

Keinen Eingang in die Statistik finden Betrugsstraftaten im Internet, bei denen der Geschädigte im Landkreis Waldeck-Frankenberg Anzeige erstattet, der Tatort aber im Zuständigkeitsbereich anderer Polizeidienststellen oder gar im Ausland ist. Im Jahr 2023 konnten wieder zahlreiche Auslandsstraftaten mit dem Tatmittel „Internet“ beobachtet werden. Die Bearbeitung dieser Straftaten ist überwiegend aufwändig und zeitintensiv.



## 12. Straßenkriminalität

Unter dem Summenschlüssel Straßenkriminalität werden alle Straftaten zusammengefasst, die sich auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen ereignen. Diese beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung im besonderen Maße. Die Straftaten der Straßenkriminalität sind bereits in den einzelnen Straftatenobergruppen aufgeführt. Für das Jahr 2022 wurden 1.210 (1.090) Fälle unter Straßenkriminalität erfasst. Das bedeutet eine Zunahme von 11 % oder 120 Straftaten.

Die AQ liegt bei 23,6 % und damit niedriger als im Vorjahr (29,1 %).

Die 1.210 Straftaten der Straßenkriminalität teilen sich im Wesentlichen auf folgende Deliktsbereiche auf:

- Ø 533 (442) Diebstahlsdelikte, AQ 13,3 % (16,5)
- Ø 247 (268) sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, AQ 15,4 % (24,6 %)
- Ø 274 (217) Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen AQ 19,7 % (18,4 %)
- Ø 94 (104) gefährliche o. schwere Körperverletzungen, AQ 80,9 % (88,3 %)
- Ø 11 (15) Exhibitionistische Handlungen, AQ 54,5 % (53,3 %)
- Ø 18 (19) Raubstraftaten, AQ 66,7 % (78,9 %)



## 13. Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Nach 67 Fällen im Bereich der politisch motivierten Straftaten im Landkreis Waldeck-Frankenberg im Bundestagswahljahr 2021, mussten im Jahr 2022 nur 31 Straftaten verzeichnet werden. Für 2023 ergab sich hingegen eine deutliche Zunahme der politisch motivierten Straftaten. 71 Fälle bedeuten eine Steigerung der Fallzahlen um 40 Fälle. Die signifikante Steigerung ist im Wesentlichen durch zahlreiche Diebstähle und Sachbeschädigungen von Wahlplakaten im Zusammenhang mit der Landtagswahl in Hessen zu begründen, aber auch die sogenannten Propagandadelikte im Bereich des Rechtsextremismus haben deutlich zugenommen.

Von den 71 (31) Straftaten im Landkreis Waldeck-Frankenberg konnten 20 (10) Fälle aufgeklärt werden. Die AQ lag damit bei 28,2 % (32,3 %).

Erfreulich ist, dass auch in 2023 - wie in den Vorjahren - keine politisch motivierte Gewalttat registriert werden musste.

Auch in 2023 kam es, wie schon in den Vorjahren und dem landesweiten Trend folgend, zu zahlreichen Demonstrationen und öffentlichen Veranstaltungen. Erfreulicherweise verliefen diese friedlich, die Polizei war bei vielen Veranstaltungen im Landkreis im Einsatz, musste aber wegen keiner Straftat in diesem Zusammenhang einschreiten.

### 13.1 Rechtsextremismus

Bei den registrierten Delikten im Bereich des Rechtsextremismus gab es eine deutliche Zunahme auf 42 (17) Straftaten. In fast allen 42 Fällen der PMK Rechts ermittelte die Polizei wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen gemäß § 86a StGB oder Volksverhetzung gemäß § 130 StGB. Allein 39 dieser Fälle waren sogenannte Propagandadelikte, also das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. In den meisten dieser Propagandadelikte wurden in der Öffentlichkeit „Hakenkreuze“ oder andere verbotene Zeichen aufgebracht oder gezeigt. Von den 42 Delikten konnten 15 aufgeklärt werden, damit liegt die AQ bei 35,7 % (29,4 %).

## 13.2 Linksextremismus/ Ausländische Ideologie/ Extremismus nicht zuzuordnen

Im Bereich von **Links- und Ausländerextremismus** wurden im Landkreis Waldeck-Frankenberg seit Jahren keine bzw. nur wenige Straftaten festgestellt. Dies trifft das auch auf das Jahr 2023 zu.

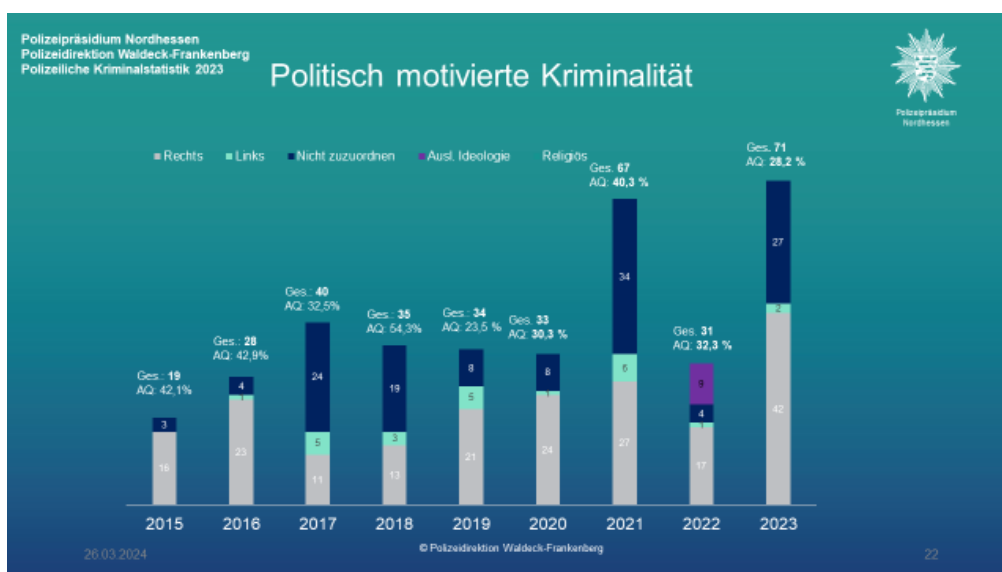
Im Bereich der PMK –links- gab es im Jahr 2023 lediglich 2 (1) Straftaten (Sachbeschädigung und Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten).

Straftaten aus der **PMK -ausländische Ideologie-** gab es seit Jahren so gut wie keine, außer in 2022, wo 9 Fälle registriert werden mussten. Alle dieser Fälle waren im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zu sehen. Dabei handelte es sich um Sachbeschädigungen und/oder das Verwenden des Buchstaben „Z“ als Symbol für die Unterstützung des russischen Angriffskriegs (Billigung von Straftaten gemäß § 140 StGB). Im Jahr 2023 gab es kein Delikt in diesem Phänomenbereich.

Die Fallzahlen im Bereich der **PMK -nicht zuzuordnen-** sind im Vergleich zu 2022 stark gestiegen, was ausschließlich mit Straftaten im Zusammenhang mit den Landtagswahlen zu begründen ist. 2023 gab es in diesem Bereich 27 Fälle, im Vorjahr waren es nur 4 Straftaten. Im Jahr der Bundestagswahl (2021) waren die Fallzahlen mit 34 Straftaten sogar noch höher.

Allein 13 dieser 27 Fälle waren Sachbeschädigungen oder Diebstähle von Wahlplakaten, in 4 handelt es sich um das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, ohne dass eine explizite rechte Motivation vorlag, z.B. begangen durch Kinder/Jugendliche oder psychisch Erkrankte. Die restlichen 10 Fälle verteilen sich auf verschiedene Bereiche, darunter Sachbeschädigungen sowie Straftaten zum Nachteil von Politikern, wie Beleidigung, Bedrohung und Sachbeschädigung.

Bei den Straftaten im Zusammenhang mit den Wahlen lagen regelmäßig keine Ermittlungsansätze vor, trotzdem konnten noch 18,5 % der Delikte der nicht zuzuordnenden PMK aufgeklärt werden.



## 14. Tatverdächtigenstruktur

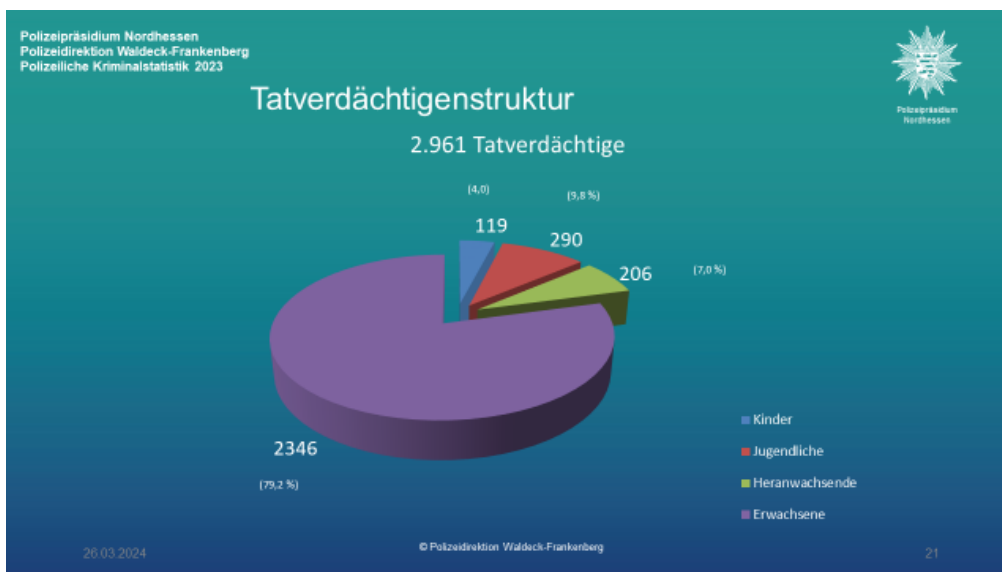
Bei den 6.034 (5.615) Straftaten konnten 2.961 (2.903) Tatverdächtige (TV) ermittelt werden. Bei einer Zunahme der Gesamtstraftaten um 419 Fälle oder 7,5 % wurden somit 58 oder 2,0% mehr TV als im Vorjahr ermittelt.

Die Altersstruktur bei den ermittelten TV gliedert sich wie folgt: 119 (121) tatverdächtige Kinder, 290 (264) tatverdächtige Jugendliche, 206 (227) tatverdächtige Heranwachsende und 2346 (2.291) tatverdächtige Erwachsene.

Nach den überproportionalen Anstiegen der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen von 2021 auf 2022, sind für das Jahr 2023 trotz der insgesamt mehr ermittelten TV weniger Kinder beteiligt. Bei den tatverdächtigen Jugendlichen sind die Zahlen erneut gestiegen, für das Jahr 2023 auf 290 und damit um 26 oder 9,8 %. Während bei den Heranwachsenden (zwischen 18 und unter 21 Jahren) erneut ein Rückgang registriert wurde (21 oder 9,25 % weniger), stieg die Zahl der erwachsenen TV um 2,4 % (55 TV) leicht an.

Keine gravierenden Veränderungen gibt es bei der Verteilung der TV nach Geschlecht: Die überwiegende Zahl der TV sind männlichen Geschlechts. Mit 2.300 (2.218) TV stellen sie 77,7 % (76,4 %) aller TV dar.

Von den insgesamt 2.961 (2.903) TV sind 850 (739) oder 28,7 % (25,5 %) nichtdeutsche als TV ermittelt worden.



## 15. Präventionsmaßnahmen

Ein nicht messbares und nur bedingt bewertbares Themenfeld außerhalb der Kriminalstatistik stellt die Präventionsarbeit der Polizei dar. Sie nimmt aber einen großen Stellenwert ein, was sich unter anderem auch in der Mitarbeit in den kommunalen Präventionsräten zeigt. Die Polizei ist darüber hinaus auf vielen Arbeitsfeldern tätig, um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Waldeck-Frankenberg rund um die Uhr zu gewährleisten. Beispielhaft sollen einige Tätigkeiten aus dem Bereich der Prävention genannt werden:

- Ø 61 (68) Präventionsveranstaltungen des Jugendkoordinators in Schulen und bei Elternabenden, dabei wurden etwa 2150 (1820) Schülerinnen und Schüler erreicht. Schwerpunktthema ist der Jugendmedienschutz, also die Gefahren im Umgang mit digitalen Medien und sozialen Netzwerken.
- Ø 48 (82) Veranstaltungen der Präventionsräte und Netzwerke, an denen die Polizei beteiligt war.
- Ø 29 (15) Kriminalpolizeiliche Beratungen zum Einbruchschutz an Wohnungen, Eigenheimen und Geschäftsräumen. Wohnungseinbrüche stehen im besonderen Blickpunkt der Öffentlichkeit und hinterlassen bei den Geschädigten häufig nicht zu unterschätzende, psychologische Folgeschäden. Die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle informiert alle Bürger kostenlos zu diesem Thema.
- Ø 21 (15) Vorträge der Polizei bei Vereinen und Organisationen. Ein Schwerpunkt liegt hier bei Vorträgen für Senioren, die unter anderem über neue Betrugsphänomene und andere Straftaten, die häufig zum Nachteil älterer Menschen begangen werden, informiert werden. Unterstützt wird die Polizei dabei seit 2016 durch besonders geschulte Bürger, die sich „Sicherheitsberater für Senioren“ (SfS) nennen. Im Jahr 2023 wurden weitere SfS für den Landkreis Waldeck-Frankenberg ausgebildet, die bereits im Einsatz für die Sicherheit von Senioren waren und Beratungen und Vorträge durchgeführt haben.
- Ø Beteiligung an der hessischen Sicherheitsoffensive KOMPASS (**KOM**munal**Progr**Am**S**icherheits**S**iegel) in der Gemeinde Willingen und in der Stadt Bad Wildungen. Ziel dieses Programmes ist das gemeinsame Erarbeiten und Umsetzen von passgenauen Sicherheitskonzepten durch die beteiligten Sicherheitspartner Kommune, Polizei, Bürger und weitere gesellschaftliche Akteure. Nachdem die Gemeinde Willingen bereits im Oktober 2022 das Sicherheitssiegel verliehen bekam, konnte der Innenstaatssekretär Stefan Sauer nach der erfolgreichen Entwicklung eines Präventionspaketes zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls das KOMPASS-Sicherheitssiegel im Mai 2023 auch an die Stadt Bad Wildungen überreichen. Auch andere Kommunen im Landkreis haben inzwischen Interesse an KOMPASS bekundet.
- Ø In den vier Mittelzentren und in der Gemeinde Willingen hat die Polizei bürgernahe Schutzfrauen/-männer etabliert, die als örtliche Ansprechpartner für die Menschen da sind und regelmäßig Bürgersprechstunden und andere Aktionen, wie Fahrradcodierungen, durchführen.
- Ø Aufgrund der signifikanten Fallsteigerung beim Verbreiten von kinder- und jugendpornografischen Inhalten haben das Hessische Innenministerium und die hessische Polizei eine hessenweite Beratungs- und Helpeline eingerichtet. Unter der Rufnummer 0800-5522200 erhalten hilfeschuchende Eltern und junge Menschen vertrauensvolle Hilfe von Präventionsexperten der hessischen Polizei. Mehr Infos gibt es auch auf der Internetseite <https://www.polizei.hessen.de/schutz-sicherheit/rat-und-vorsorge/>.

**Tino Hentrich**

Polizeidirektor  
Leiter PD Waldeck-Frankenberg

**Dirk Eschinger**

Kriminalrat  
Leiter RKI Waldeck-Frankenberg

**Dirk Richter**

Kriminalhauptkommissar  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit